

BRÜSSEL VERSTEHEN

# Anleitung für die Europäische Union

## Wegweisendes Buch untersucht die Entstehung politischer Entscheidungen



Klemens Joos, der einst mit dem Gedanken liebäugelte, Berufspolitiker zu werden, bezeichnet sich selbst als EU-Versteher. Mehr als das, Joos brennt für die europäische Idee. Der promovierte Betriebswirt und Lehrbeauftragte an der Ludwig-Maximilians-Universität München kennt die Arbeitsweisen und Entscheidungsfindungsprozesse der Europäischen Union in- und auswendig. Seit 1990 arbeitet Joos in Brüssel und Straßburg. Klemens Joos rekapituliert: „Mir ist sehr früh klar geworden, dass ein Gebilde wie die EU völlig neue Methoden der Interessenwahrnehmung erforderlich macht als ein Nationalstaat.“

Zudem hat sich über das vergangene Vierteljahrhundert die Union fundamental verändert: Seit dem 1993 in Kraft getretenen Vertrag von Maastricht hat sich die Zahl der Unionsmitglieder von zwölf auf derzeit (noch) 28 Mitgliedsstaaten erhöht. 19 davon teilen sich mit dem Euro eine gemeinsame Währung, 22 Staaten hingegen folgen dem Schengener Abkommen und verzichten auf Binnengrenzen. Mit der Unterzeichnung des Vertrages von Lissabon im Jahr 2009 wurden die Grundsteine für die Wandlung des Staatenbundes hin zu den Vereinigten Staaten von Europa gelegt. In nur 25 Jahren, so Joos, ist „aus der einstigen Seifenkiste ein Formel-1-Rennwagen geworden.“

Manch einem geht die Entwicklung trotzdem zu langsam voran. Brüssel blockiere durch Bürokratie und aufgeblähte Entscheidungsprozesse dringend notwendige Beschlüsse und Reformen, klagen sie. Etwa Großbritanniens zurücktretender Premier David Cameron und die Mehrheit seiner Landsleute. Joos sieht das anders: „Schaut man über den Atlantik, stellt man fest, dass die Vereinigten Staaten von Amerika erst nach Revolution, Krieg und fast einem Jahrhundert ihrem Namen gerecht und zur wahrhaftig gelebten und

praktizierten Realität wurden. Dagegen befinden wir uns in der EU erst in den Kinderschuhen.“ In interdisziplinärer Herangehensweise beleuchtet *Politische Stakeholder überzeugen* die komplexen Herausforderungen und Anforderungen einer erfolgreichen Interessensvertretung bei der Europäischen Union. Eine Interessensvertretung, die immer auch Nachhaltigkeit und Gemeinwohl im Auge haben muss. Auf mehr als 500

“

### Politik ist das Ergebnis eines Prozesses aktiver Mitwirkung

Seiten zeigt der Autor auf, welche innovativen Methoden und ihre praktische Umsetzung zum gewünschten Erfolg führen. Dabei arbeitet Joos heraus, dass mittlerweile in der Verzahnung von inhaltlichen und prozessualen Kompetenzen der Schlüssel zum Erfolg liegt. So lassen sich komplexe Entscheidungsprozesse optimal begleiten. Joos argumentiert: „Den einen Entscheider gibt es nicht mehr ... Mit der Prozesskompetenz wird der Handlungsspielraum zurückgewonnen, der durch die Komplexität der vielen unterschiedlichen und parallel ablaufenden Prozesse und durch die Vielzahl an Akteuren und Entscheidern verloren ging.“

Joos ist Theoretiker und Praktiker zugleich: Praxisbezogene Beispiele als Leitfaden veranschaulichen die Thesen und Schlussfolgerungen. Politikwissenschaftliche Konzepte und Theorien, rechtliche Besonderheiten und Fallstudien runden die Darstellung ab, während zahlreiche Grafiken und Formeln die Entscheidungsprozesse und Vorgehensweisen verdeutlichen. Eine umfangreiche Bibliografie, als „Schrifttum“ bezeichnet, rundet die wissenschaftlich fundierte, anschaulich geschriebene und gut lesbare Studie ab. Transparenz im besten Sinne hat ein Handbuch entstehen lassen, das über Jahre hinaus als Kompendium dienen kann.

„In der EU der [noch] 28 Mitgliedsstaaten, des in seinen Rechten gestärkten Europaparlaments, der zunehmend politisch agierenden Kommissi-

on und des ungebrochen machtbewussten Rates der Staats- und Regierungschefs hat nur der Erfolg, der sein Anliegen auf allen Ebenen und bei allen Entscheidern zum richtigen Zeitpunkt und auf richtige Art und Weise einbringt“, weiß Klemens Joos. In der Europäischen Union geht es also tatsächlich zu wie im richtigen Leben – auch das muss den EU-Bürgern vermittelt werden, um Unfälle mit unabsehbaren Folgen wie in England zu vermeiden.

EU-Parlamentspräsident Martin Schulz hat sich zum Ziel gesetzt „die Türen und Fenster des Hauses Europa zu öffnen. Damit die Menschen hinein schauen können und verstehen, was drinnen passiert – wer was, wann, wo und warum macht. Nur so kann das verloren gegangene Vertrauen wiedergewonnen werden.“ Klemens Joos' Buch leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. ■

JVG

Die Schockwellen, die der Brexit in der Europäischen Union, ja weltweit ausgelöst hat, machen vor allem eines klar: Die Union hat eine entscheidende Stellung in der Weltökonomie, aber sie muss sich bewegen, sie muss besser werden, damit die Euroskeptiker nicht noch mehr Land gewinnen. Es muss der Union gelingen, sich permanent zu optimieren und die Menschen für die europäische Idee der Freiheit, des Friedens, der Stabilität und des Wohlstandes zu gewinnen und zu halten. Begeisterung gewinnt man auch durch Vertrauen. Und das heißt, dass Entscheidungen, die von der Gemeinschaft und ihren Vertretern

gefällt werden und die immerhin das Leben von mehr als 500 Millionen Bürgern maßgeblich beeinflussen, transparenter sein müssen. Denn: „Politik ist keine ‚gegebene Größe‘, vielmehr das Ergebnis eines Prozesses aktiver Mitwirkung“, sagt Klemens Joos. Durchdrungen von seiner Überzeugung, hat Joos ein Buch verfasst, das Licht in die vermeintliche Black Box der Brüsseler Entscheidungsfindungsprozesse bringt. Mit *Politische Stakeholder überzeugen* (Wiley, 2016) hat er ein Standardwerk geschaffen, das die Mechanismen der Union erklärt und aufzeigt, wie die vitalen Interessen von Individuen, Unternehmen, Verbänden und Organisationen optimal platziert, präsentiert und letztlich gewahrt und durchgesetzt werden können.

